



Der Kottsiepen und das „Böschken“

(gk). Dort, wo die Lüttringhauser Straße zwischen Kratzkopf und Blaffertsberg ihren tiefsten Punkt erreicht, liegen zwei Bereiche, über die hier gesprochen werden soll – der Kottsiepen und das „Böschken“. Früher wurde diese Stelle auch „Böschkes Dell“ genannt. Der Kottsiepen, ein schmales Sträßchen, biegt hier nach Süden von der Lüttringhauser Straße ab und der Straßeneinmündung gegenüber lag das „Böschken“. Wie schon in anderen Beiträgen erwähnt ist Ronsdorf von einer Reihe kleinerer Hofschaften umgeben, die weit älter als der Ort Ronsdorf sind und das gilt auch für den Kottsiepen, der erstmals 1471 erwähnt wird. Offensichtlich hat der Kottsiepen nie eine besondere Bedeutung gehabt und so muss es auch hier bei der Erklärung des Namens bleiben. Die Bezeichnung „Siepen“ wird von Julius Leithäuser in „Bergische Ortsnamen“ als Feuchtgebiet mit einem kleinen Rinnsal erklärt und in der Tat durchfließt das Tal ein schmales Bächlein, der Kottsiepen Bach, dessen Quellgebiet im ehemaligen „Böschken“ liegt und der am Graben in den Leyerbach mündet. Der Wortteil „Kott“ kann wohl kaum von einem Schleifkotten herrühren, da das Bächlein viel zu klein war, um ein Wasserrad anzutreiben und so ist anzunehmen, dass er sich auf Kotten oder Katen – die Bezeichnung für kleine Häuschen – bezieht. Es hat sich also schon in der Frühzeit um eine kleine Hofschafft gehandelt, wo in bescheidenem Umfang Landwirtschaft betrieben wurde. Aus jener Zeit stammt wohl auch das oben gezeigte Doppelhaus Kottsiepen 32/34, das unter Denkmalschutz steht und zu den ältesten Häusern Ronsdorfs gehört. Auch über das „Böschken“ ist wenig bekannt. Im Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf befindet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1710, die über ein Ackerland „Im Büschgen“ berichtet, das ein Kirchenacker für Pilger gewesen sein soll. Auch eine Kapelle soll sich dort befunden haben, deren Standort aber niemand mehr kennt. So liegt auch dieser Bereich der Ronsdorfer Umgebung im Dunkel der Geschichte. Bemerkenswert ist aber, dass in der von Erich Philipp Ploennies 1715 herausgegebenen „Topographia Ducatus Montani“ auf der Karte des Amtes Elberfeld sowohl Kottsiepen als auch Böschken verzeichnet ist was darauf schließen lässt, dass die beiden Bereiche wohl doch erwähnenswert waren.

Quellen: Julius Leithäuser: Bergische Ortsnamen
 Erich Philipp Ploennies: Topographia Ducatus Montani
 Helmut Schmidt: Was Oma und Opa noch wussten „Em Böschken“,
 veröffentlicht im Ronsdorfer Sonntagsblatt am 20.02.2000